

Stettiner



Zeitung

No. 38.

Abend-

Montag, den 23. Januar.

Angabe.

1860.

Der Baumeister Johann Heinrich Carl Michaelis zu Boppard ist zum königlichen Wasserbaumeister ernannt und demselben die technische Hülfswarke bei der Rheinstrom-Bauverwaltung in Coblenz verliehen worden.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Der verhältnismäßig günstige Zustand in dem Befinden Sr. Majestät des Königs dauerte auch in der verflossenen Woche an; weitere leichte Fortschritte sind nicht zu verkennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge des Ministers v. Auerswald und General-Majors Freiherrn v. Mantuffel entgegen.

Die Konferenz wegen der Küstenbefestigung wurde, wie wir bereits angekündigt, gestern nach Unterzeichnung des Protokolls geschlossen. Es wird jetzt eine Prüfung des Terrains für die zu treffenden Verteidigungs-Maßregeln stattfinden, und alsdann von Seiten Preußens der Bundesversammlung eine betreffende Vorlage, unter anderem auch wegen der von einigen Staaten aufzubringenden Kosten unterbreitet werden.

Die Expedition der preussischen Kriegsschiffe nach den asiatischen Gewässern wird, wie die „Pr. Ztg.“ mittheilt, ein Missionär, der Japan und China genau kennt, als Dolmetscher mitmachen, auch wird den großen Schiffen ein kleines Dampfboot zu kurzen Fahrten und Ausflügen beigegeben werden.

Den „Hamb. Nachr.“ wird von hier geschrieben: Die Nachricht, daß der Papst die Rathschläge des Kaisers Napoleon zurückgewiesen hat, trifft mit den anderen nicht minder bedeutsamen zusammen, daß das Einverständnis zwischen Frankreich und England so gut wie vollständig erzielt ist. Man wird nun wahrscheinlich bald wieder von dem Bestreben Frankreichs hören, den Kongress zu Stande zu bringen, da der Kaiser Napoleon ein augenscheinliches Interesse hat, Europa an jenem Arrangement zu betheiligen. Auch Graf Cavour hat vor Kurzem die Meinung ausgesprochen, der Kongress werde in etwa zwei Monaten berufen werden. Von der Berufung bis zum Zustandekommen ist aber noch ein weiter Schritt. Die französisch-englische Uebereinkunft wegen der Tarif-Ermäßigung unterliegt keinem Zweifel, mag diese nun in einem Handelsvertrage oder in einer andern Form ihren Ausdruck finden. — Nach einer Londoner Depesche des selben Blattes meldet das Reutersche Korrespondenz-Bureau aus Paris, daß Adolph Barrot als Gesandter nach Konstantinopel gehen, der Herzog von Grammont in dessen Stellung als Gesandter beim Hofe von Madrid versetzt und Fürst Latour Maugery zum Gesandten in Rom ernannt werde. Wenn sich die letztere Nachricht bestätigt, so wäre für die hiesige französische Gesandtschaft eine andere Disposition zu treffen.

Die auch von uns wiedergegebene Nachricht der „Wes. Ztg.“, daß Oestreich dem preussischen Antrage wegen der Bundes-Kriegsverfassung beigetreten sei, entbehrt der „N. Pr. Ztg.“ zufolge, der Begründung. Bis jetzt habe sich nur Württemberg im Allgemeinen für den Antrag ausgesprochen.

Die „Südd. Ztg.“ hat die Nachricht in Umlauf gesetzt, und der ministerielle Berliner Korrespondent der „Independance“ glaubt sie bestätigen zu können, daß die dänische Regierung in Berlin Eröffnungen gemacht habe, nach welcher sie Schleswig förmlich zu inkorporiren, dagegen aber Holstein und Lauenburg zum deutschen Bunde und zu Dänemark in dasselbe Verhältnis zu setzen gedachte, wie es für Luxemburg und Limburg gegenüber dem deutschen Bunde und den Niederlanden besteht. Die „W. u. S. Z.“ glaubt aus bestunterrichteter Quelle versichern zu dürfen, daß diese Mittheilung jedes Grundes entbehrt und daß Eröffnungen der gedachten Art nicht existiren.

Die Petitionen für Abschaffung der Zeitungssteuer, welche während der vorigen Session zu spät eingebracht waren, ist dieses Mal schon jetzt an das Haus gesandt worden. Es ist die Idee angeregt worden, eine besondere Kommission für die Presse zu ernennen, da z. B. bei der erwähnten Petition die Finanz-Kommission die jedenfalls sehr wichtige Frage nur unter einem Gesichtspunkte behandeln dürfte.

Das „Dresd. Journ.“ bezeichnet die aus sächsischen Blättern auch in unsere Zeitung übergegangene Nachricht von der Ernennung des Herrn Schulze aus Delitzsch zum Generaldirektor der sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden als unbegründet.

An Stelle des am 5. d. M. verstorbenen Geheimen Commerzienraths Spalding ward gestern dessen Sohn, Konrad Karl Heinrich Spalding, in Stralsund zu Rath erwählt.

Königsberg, 20. Januar. Der hiesige Provinzial-Vollziehungsausschuß der freireligiösen Gemeinden des ostpreussischen Provinzialverbandes fordert in einem Rundschreiben vom 3. d. M. die Gemeinden auf, mit Petitionen vor die Kammer zu treten, um diese zu einer Abänderung der Eidesformel für die Dissidenten, zur Emanirung von Gesetzen über den Religionsunterricht, über den Wegfall der an die alten Kirchen zu zahlenden Abgaben (Dezem), über die sogenannten gemischten Ehen zwischen Mitgliedern freireligiöser Gemeinden und denen anderer Religionsgesellschaften, über die Ertheilung der Rechte einer juristischen Person an freireligiöse Gemeinden und über das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 zu veranlassen.

Brake, 13. Januar. Das Dampfschiff Magnet nahm heute Morgen 10 Uhr unter deutscher Trauerflagge unserm Hafen und landete den Sarg mit der entseelten Hülle des am 9. Januar zu St. Magnus verstorbenen Kontradmiraals der schmählich aufgelösten deutschen Kriegsflotte, Rudolf Brommy. An der Landungsbrücke wurde der Sarg von zehn hiesigen Schiffs-Kapitänen und einer gleichen Anzahl Boosfen empfangen und unter den Feiertönen des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ auf den mit der deutschen Reichsflagge bedeckten Trauerwagen gehoben. Der ungemein rauhen Witterung ungeachtet hatte sich eine große Menschenmenge in ernster Stimmung und sichtlich erfüllt von dem schmerzlichen Bewußtsein, welche Summe der größten und berechtigtesten Hoffnungen der Nation mit diesem deutschen Manne gleichsam zu Grabe getragen werden, am Landungsplatz versammelt. Von den Masten der Schiffe, von den Häusern der Stadt verflüchteten die Trauerflaggen vieler Staaten, die hoffnungslose deutsche am sprechendsten, die allgemeine tiefe Theilnahme an dem schmerzlichen Ereigniß. Eine große Zahl der zu diesem Zweck in Traueranzüge erschienenen Bürger, unter ihnen noch zwei ehemalige Offiziere der deutschen Flotte, folgten dem Sarge nach dem Kirchhofe zu Hammelwarden, wo derselbe, geschmückt mit der im Jahre 1849 von hiesigen Jungfrauen gefertigten, dem Admiral am Bord des Barbarossa feierlich übergebenen prachtvollen Reichsflagge, in der Gruft der Familie der tieftrauernden Witwe beigelegt wurde. Eine ergreifende, die Bedeutung des Moments und des reichen, eng mit den Hoffnungen und Trübsalen des Vaterlandes verknüpften Lebens des Dahingegangenen erfassende Rede des Pastors Fuhrers, schloß die ernste und feierliche Handlung.

Frankfurt, 20. Januar. In der gestrigen Bundestagsitzung ist nichts von erheblichem allgemeinen Interesse vorgekommen, und obgleich der preussische Bundestagsgesandte schon seit einigen Tagen wieder hier anwesend ist, haben doch weder der kurhessische noch der holsteinische Ausschuß ihre Berichte vorgelegt.

München, 19. Januar. Die „N. M. Z.“ erklärt das von Paris aus verbreitete Gerücht, daß der König von Baiern dem Papste einige bayerische Regimenter angeboten habe, für durchaus unbegründet. Gleichzeitig versichert die „N. M. Z.“ aufs Neue, daß sie kein offizielles oder offizielles Organ der Regierung sei.

In der königlichen Erzgießerei fand heute Mittag der Guß der Statue des Feldmarschalls Fürsten von Wrede statt, die König Ludwig in Heidelberg, der Geburtsstadt des bayerischen Heerführers, errichten läßt. Der Guß gelang vollkommen.

Oestreich.

Wien, 20. Januar. Die Berichte aus der Lombardei stimmen darin überein, daß ein großer Theil der dortigen Bevölkerung sich in Betreff der praktischen Resultate der Nationalitäts-Bestreben sehr enttäuscht fühlt. Man ist mit dem neuen piemontesischen Regiment namentlich deshalb unzufrieden, weil es die alten, höchst liberalen Gemeinde-Institutionen für die außerhalb der Städte Angehörigen vollkommen vernichtet. Diese Institutionen stammen von der Kaiserin Maria Theresia her. Sie gab dem bis dahin sehr schlecht organisirten Lande eine Municipal-Verfassung mit dem ausgedehntesten Selbstgovernment und führte den ersten Kataster, so wie die erste darauf gegründete Steuerordnung ein. Da sich die in der Lombardei sehr zerstreut liegenden Wohnungen der Landbesitzer beinahe nur selten zu Dörfern vereinigen, wurden sie je nach ihren gemeinsamen Lokalinteressen in sogenannte Steuergemeinden abgegrenzt, deren Mitglieder halbjährlich zu einer General-Versammlung zusammentraten und dort mit allgemeinem Stimmrecht nicht allein selbst ihre Behörden, den Vorstand, den Pfarrer, den Gemeinde-Art, die Wasserbau-Inspektoren u. s. w. erwählten,

sondern auch die Vertheilung des von der ganzen Gemeinde geforderten Steuerbetrages auf die einzelnen Mitglieder selbstständig bestimmten.

Italien.

Turin, 19. Januar. Eine unter diesem Datum der „Indep.“ zugegangene Depesche bezeichnet als „wahrscheinliche Liste“ des neuen Kabinetts: Graf v. Cavour, Conseil-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Fanti, Kriegsminister, Mamiani (den römischen Triumvir), Unterrichtsminister, Farini (den ausgezeichneten lombardischen National-Ökonomen), Finanzminister, Cassini, Siegelbewahrer, Elena (einen Venetianer) Minister der Staatsbauten. Für das Ministerium des Innern sollen mehrere Combinationen in Aussicht sein und außer Fanti ist auch von Desambrois und Casilla die Rede, doch soll die Entscheidung noch schweben. Auch Ricasoli wird genannt. Farini ist unter diesen Kandidaten ohne Zweifel der entschlossenste Charakter und der erprobteste Organisator. Einer Mittheilung der „Patrie“ zufolge ist die Ernennung des Grafen v. Cavour zum Minister des Auswärtigen und Kabinetts-Präsidenten und die des jetzigen Diktators der Emilia, Farini, zum Minister des Innern als definitiv abgemachte Sache anzusehen. Pariser Berichten zufolge werde der erste Akt der neuen Verordnungen sein, auf dem Wege der Vollendung der Thatsachen einen weiteren Schritt zu thun, welcher die Annexion Mittel-Italiens an Piemont beschleunigt. Die piemontesische Presse ruft einmüthig die Regierung zu, nun voranzugehen, das Parlament einzuberufen und die Einverleibungsfrage vorzulegen. Die Wahl-Bewegung wird augenscheinlich sehr lebhaft, in dem Einverleibungspunkte aber ohne Zweifel einstimmig werden. Das turiner „Diritto“ meldet auch bereits geradezu, die Mission, mit welcher Cavour nunmehr betraut worden — die Bildung eines neuen Kabinetts —, stehe mit dem festen Willen, den dieser Staatsmann kund gethan, in Verbindung, die Einverleibung auf endgültige Weise zu bewerkstelligen. Auch verlautet, daß die abgetretenen Minister gerade in Folge einer Berathung über die Mittel-Italien gegenüber zu beobachtende Politik ihre Entlassung eingereicht haben. Auch England, wo der Wiedereintritt Cavour's der „Times“ zufolge, sehr fröhlich begrüßt worden ist, dürfte diese kühne Politik ermutigen. Es würden dann freilich in Italien neue Kämpfe ausbrechen, und in der That hält man einen Aufstand in den Marken, welcher von der Liga-Armee unterstützt werden würde, für sehr wahrscheinlich. Auch im Königreich Neapel herrscht die Stimmung große Besorgnisse ein und giebt zu strengen Maßregeln der Regierung Veranlassung. Nach pariser Berichten beabsichtigt die Regierung 30,000 Mann nach Sicilien zu schicken.

Ueber die Verhaftungen, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Jan. in Florenz erfolgt sind, bringt ein „Korrespondent“ des „Nord“ folgende Einzelheiten: „Es wurden zehn Personen wegen einer Verschwörung zu Gunsten der österreichischen Erzherzöge verhaftet, bei einigen derselben besitzende Aktenstücke mit Beschlagnahme belegt, darunter ein Plan, Florenz zu überfallen und die Rückkehr des Großherzogs auszurufen; doch wurden nur Subaltern-Agenten verhaftet, die Häupter blieben noch im Dunkel. Die Verschwörer hatten als Agenten in der toskanischen Armee den früheren R. R. Hauptmann Martini, der sich für einen österreichischen Deserteur ausgegeben und als Sergeant in die toskanische Armee eingetreten war. Martini wurde verhaftet. Der Ball auf der Crocetta, wo die ersten Bomben platzen, wurde von Buoncompagni der Stadt gegeben.“ Ein neues Attentat hat die Aufregung in Florenz gesteigert. Von dort wird vom 18. Januar telegraphisch gemeldet: „Gestern, 17. Jan., sind vor dem Palaste Ricasoli zwei Bomben geplatzt; eine dritte platzte vor der Wohnung Salvagnoli's, eine vierte auf dem Plage Santa Croce. Diese Bomben bestanden aus Blechbüchsen, die nach verschiedenen Richtungen mit Eisendraht umwunden sind, und gleichen denjenigen, die während des Balles auf der Crocetta platzen. Die Explosion hat keinen materiellen Schaden herbeigeführt. Dieser Angriff hat von Seiten der Bevölkerung und der Nationalgarde, die sofort unaufgefordert zu den Waffen eilte, eine begeisterte Kundgebung zu Gunsten der Regierung zur Folge gehabt.“

Während die „Gazzetta di Milano“ die schon oft von österreichischer Seite in Abrede gestellte Absendung von Verstärkungen nach Venetien wiederholt und von glaubwürdiger Seite wissen will, daß in diesen Provinzen bereits Quartiere und Lebensmittel für 50,000 Mann Oestreicher, die in Kurzem eintreffen, vorbereitet werden, berichtet die „Perseveranza“ daß im Zeughause zu Turin Befehle wegen Vergrößerung und Beschleunigung der Kriegsrüstungen ertheilt worden seien.

